



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltgeschichte im Aufriß auf geopolitischer Grundlage

Braun, Franz

Dresden, 1930

XXIII. Europa in der Abwehr asiatischer Völkerstürme. 1. Vorstöße der Hunnen, Avaren, Ungarn, Mongolen. Das Vordringen des Islams. Ausbreitung der arabischen Herrschaft. 2. Die seldschukischen Türken ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77289)

England ein
Verfassungsstaat

Grafschaft und um Vertreter des Bürgertums erweitert. 1297 erhält es das Steuerbewilligungsrecht, auch Einfluß auf die auswärtige Politik. Damit ist England ein Verfassungsstaat geworden.

Seit Mitte des 14. Jahrhunderts (1343) besteht das Parlament aus 2 Häusern, dem Oberhaus (house of Lords), den Vertretern des hohen Adels und der Geistlichkeit, und dem Unterhaus (house of commons), in dem die gewählten Vertreter der Grafschaften und Städte sitzen (Steuerbewilligungsrecht, 1399 Absetzung Richards II.). Selbstregierung und Selbstverwaltung üben den politischen Sinn und Blick des Engländer. Die geschützte Insel Lage macht im Gegensatz zu den Festlandsstaaten die Ausbildung eines stehenden Heeres zur Verfügung des Monarchen unnötig und erleichtert darum den Ständen die Durchsetzung ihrer Ansprüche gegenüber der Krone. Auf ihre Selbstbewilligungen ist Eduard III. wegen seiner Kriege gegen Schottland und Frankreich dringend angewiesen.

Der 100jährige
Krieg mit Frankreich

6. Nach dem Aussterben der direkten Kapetinglinie in Frankreich (1328) erhebt der englische König als Erbe in weiblicher Linie Thronansprüche. Es beginnt der hundertjährige Krieg zwischen Frankreich und England. Er endet (1463) mit der Vertreibung der Engländer vom französischen Boden. Nur Calais und die Kanalinseln bleiben englisch.

Innerpolitische
Gegensätze

Es folgen lange, blutige Wirren zwischen den Häusern York und Lancaster, die Kämpfe der weißen und roten Rose. Als darauf das Bürgerkönigtum der Tudors zur Regierung kommt, gibt man die territoriale Eroberungspolitik auf dem Festland endgültig auf. 1558 fällt der letzte englische Stützpunkt: Calais. Seit dieser Zeit sind die Kanalinseln mit ihrer französisch sprechenden Bevölkerung der letzte Rest des ehemaligen Festlandbesitzes der Engländer. Die zweite große Periode der englischen Politik, die Aufrichtung der Handels- und Seeherrschaft, beginnt, in ihrer Entwicklung ganz wesentlich von der Reformation beeinflusst.

Ende der englischen
Festlandspolitik

XXIII. Europa in der Abwehr asiatischer Völkerstürme.

1. Vorstöße der Hunnen, Avaren, Angarn, Mongolen. Das Vordringen des Islams. Ausbreitung der arabischen Herrschaft.
2. Die seldschukischen Türken und der Islam. Die Mittelmeerländer zur Zeit des ersten Kreuzzuges. Die Entstehung der italienischen Seestadtstaaten des Mittelmeeres.

Abendland
und Orient

1. Der Kampf Europas gegen die orientalische Welt zieht sich durch die ganze Geschichte. Die griechische Kultur hat wichtige Einwirkungen von den altorientalischen Kulturen erfahren. Die Perser versuchen auch ihre politische Herrschaft über den Bosphorus und das Ägäische Meer nach Europa hinüberzutragen. An dem nationalen Widerstand der Griechen zerschellt ihr Eroberungsdrang. Dann überrennt Alexander der Große im Sturm Asien bis zum Indus. Die politische Freiheit des Griechentums hat er endgültig vernichtet, seine Kultur aber über die ganze damalige Welt hinausgetragen; selbst die chinesische Kultur hat viel griechisches Gut aufgenommen. Schon zur Diadochenzeit beginnt die nationale Reaktion

des Orients, die Parther reißen den ganzen Osten des Seleukidenreiches los; ihr Reich bildet eine stete Beunruhigung für die römische Ostgrenze. Diese asiatische Gegenbewegung erfährt durch das Neuperserreich der Sassaniden (seit 226 n. Chr.) eine Neubelebung.

Da brechen auch schon neue Völker aus den Steppen Asiens durch die südrussische Ebene: die mongolischen **H u n n e n**. Sie biegen die germanische Südostbewegung nach Südwesten ab. Die Theißebeene ist seit 2000 v. Chr. das große Völkerstaubecken der großen europäischen Völkerbewegung. Auch die Hunnen setzen sich hier fest und bringen alle Nachbarreiche in Abhängigkeit von sich, bis sie nach dem Tode Attilas aus der Geschichte verschwinden.

Die Hunnen

Im 6. Jahrhundert entsteht auf demselben Boden das Reich der **A v a r e n**. Auch sie sind ein mongolischer Stamm, der aus dem Innern Asiens gekommen ist. Byzanz, Franken und Oberitalien sind die Ziele ihrer Angriffe. Karl der Große schützt sich gegen sie durch die avarische Mark. Um 800 machen die Bulgaren ihrem Reich ein Ende.

Die Avaren

Da brechen gegen 900 die Magyaren in die Theißebeene als neuer Mongolenvorstoß ein. Das Ungarnreich ist ihre Schöpfung. Plündernd, raubend und sengend dringen sie bis nach Italien, Bayern und Sachsen vor. Nach der Schlacht auf dem Lechfelde 955 und Annahme des Christentums um 1000 werden sie sesshaft.

Die Mongolen

Inzwischen hat die arabische Halbinsel seit dem 7. Jahrhundert ihre Eroberungslustigen und siegesgewissen Wüstensöhne im Dienst der mohammedanischen Religion gegen das oströmische Gebiet in Asien und Afrika vorgetrieben. In wenigen Jahrzehnten nehmen sie Asien bis zum Taurus, Kaukasus und Indus, ebenso Nordafrika und Spanien. Das Mittelmeer beherrschen sie mit ihrer Flotte. Ostrom und das Frankenreich sind die Brellböcke, die im Interesse der abendländischen Welt standhalten müssen.

Die Araber

In Vorderasien machen sich im 11. Jahrhundert die türkischen **Seldschuken**, die von Turkestan herkommen, zu Herren des Landes, sie nehmen gleichzeitig den Islam an. Sie beherrschen vom 11. bis 13. Jahrhundert Kleinasien, Mesopotamien, Persien, Afghanistan und Turkestan. Nach Besitznahme Jerusalems stören sie die Pilgerfahrten zum heiligen Grabe. Konstantinopel erscheint gefährdet. Da setzt die Kreuzzugsbewegung ein und damit ein erneuter Gegenstoß des Abendlandes gegen die von Osten herkommende Gefahr.

Die Seldschuken

Die Ergebnisse der ersten drei Kreuzzüge sind schon besprochen (vgl. S. 45). Die Karte gibt einen Überblick über die gleichzeitigen politischen Verhältnisse im Mittelmeergebiet.

Die politische Lage im Mittelmeer

Das große Araberreich ist in einzelne Kalifate zerfallen. Das oströmische Reich hat das auf seinem Boden entstandene erste bulgarische Reich 1018 wieder in Abhängigkeit gebracht (vgl. Blatt XV). Serbien hat sich 1040 unabhängig gemacht, seine staatliche Entwicklung macht Fortschritte. Kroatien gehört seit 1090 zum ungarischen Reich, das zeitweise auch über Bosnien, Serbien und Rumänien gebietet.